

Lübbert Eiken LÜBBERS

geb. 2.8.1875 in Groß-Sande (Kr. Aurich)

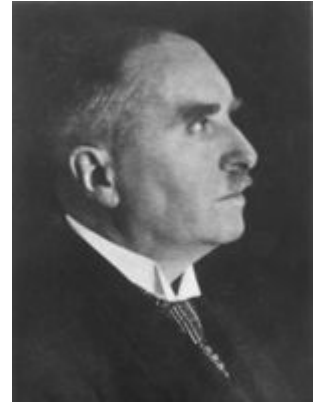
gest. 10.6.1941 Hamburg

Jurist, Syndikus der IHK

luth.

(*BLO IV, Aurich 2007, S. 283 - 285*)

Lübbers stammte aus einer ostfriesischen Bauernfamilie und machte nach dem Besuch einer evangelischen Volksschule und des Domgymnasiums in Verden an der Aller dort sein Abitur. Das Studium an Handelshochschule und Universität führte ihn nach Leipzig und Jena. In Leipzig bestand er 1903 die kaufmännische Diplom-Prüfung und die Promotion zum Dr. phil. (rer. pol). Zunächst arbeitete er als Volontär bzw. Volontär-Assistent bei den Handelskammern Ludwigshafen und Stuttgart, dann als Assistent und später Syndikus der Handelskammer Altona. Es schlossen sich führende Stellungen in der deutschen Rohstoffwirtschaft an, so als Generalsekretär des Centralvereins der Deutschen Lederindustrie und Leiter der Zentralstelle für Ausfuhrbewilligungen für Häute und Felle, Leder und Lederwaren sowie Gerbstoffe.



Lübbert Eiken Lübbers (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

1921 begann sein Wirken in Ostfriesland als Syndikus der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. In den zwanziger Jahren wurde er so zu einem der einflußreichsten Sprecher der ostfriesischen gewerblichen Wirtschaft, die ihn in zahlreiche ihrer Gremien berief. So war er u.a. Aufsichtsratsmitglied der Ems-Lotsengesellschaft Emden und der „Großer Kurfürst“ Heringsfischerei AG Emden, Vorsitzender der Börsen-Kommission der Kornbörse zu Emden, Syndikus der Emdener Kaufmannschaft, Vertreter der Industrie- und Handelskammer im Emdener Hafen-Beirat, im Vorstand des Verkehrsverbandes Ostfriesland und im Vorstand des Deutschen Nautischen Vereins. Außerdem war er Gründungsmitglied der 1925 geschaffenen „Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens“ und gehörte zu ihren forschenden Mitgliedern. Auch in der „Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung“ arbeitete er mit. In zahlreichen Artikeln und Aufsätzen stellte er vor allem Emdens regionale und überregionale Bedeutung als Hafen heraus und bemühte sich um seine Vergrößerung sowie den Ausbau der wirtschaftlichen Lebensader Emdens, des Dortmund-Ems-Kanals.

Überaus problematisch war Lübbers' politisches Engagement in den zwanziger und frühen dreißiger Jahren. Nachdem er zunächst der Deutschnationalen Volkspartei angehangen hatte, näherte er sich seit 1928 der NSDAP an, der er 1930 beitrug. Für den Aufstieg der Nationalsozialisten vor allem in Emden war dieser Beitritt von kaum zu überschätzender Bedeutung, besaß die Partei doch nunmehr eine Symbolfigur, die ihr den Zugang zum lokalen und regionalen Bürgertum ermöglichte. Aus dem Emdener Bürgervorsteherkollegium, in das er 1928 für den rechten „Ordnungsblock“ und 1929 als Spitzenkandidat des „Rechts-Blocks“ gewählt worden war, mußte er zwar auf Weisung der Partei austreten, doch hatte er durch seine zahlreichen Ämter Gelegenheit, auf andere einflußreiche Personen einzuwirken, gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung zu kämpfen und nationalsozialistische Vorstellungen zu verbreiten. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten kandidierte er bei der Provinziallandtagswahl 1933 für die NSDAP, wurde im März Mitglied des Emdener

Magistrats sowie Vorsitzender des neugeschaffenen „Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Propaganda“ und avancierte zum Kreiswirtschaftsberater. Nach Auseinandersetzungen mit dem Kreisleiter zog er sich allerdings aus der Stadtpolitik zurück, und obwohl in einer seiner Veröffentlichungen auch antisemitische Formulierungen auffallen („Fremdstämmlinge“, „Fremdkörper innerhalb der städtischen Bevölkerung“, „Gastvolk“ usw.), lehnte er offenbar die nationalsozialistische Judenverfolgung ab und half Emdener Juden bei der Ausreise nach Palästina. Aus gesundheitlichen Gründen ging Lübbers 1940 in den Ruhestand.

Werke: Die Schifffahrt Ostfrieslands, (Diss. phil., Leipzig), Tübingen 1903; Ostfrieslands Schifffahrt und Seefischerei, Tübingen 1903 (= Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Ergänzungsh. 7); Emden als deutscher Ein- und Ausfuhrhafen der rheinisch-westfälischen Großindustrie, in: Weltmarkt, 1921, S. 791-794; 50 Jahre Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (Vortrag), Emden 1922; Sind zur Aufschließung der oldenburgischen Moore Großschiffahrtswege erforderlich und zweckdienlich?, in: Zeitschrift der deutschen Wasserwirtschaft und Wasserkraftverbandes 2, 1922, S. 85; Der Campe-Dörpen-Kanal, Hindernis für die Führung nationaler Verkehrspolitik, in: Weser-Zeitung vom 20.2.1925; Dortmund-Ems-Kanal. Grundpfeiler des deutschen Seeverkehrs, in: Zeitschrift für Binnenschifffahrt 33, 1926, S. 381-384; Bedeutung des Emdener Hafens für die Einfuhr von Rohstoffen in die rheinisch-westfälischen Industriebezirke, in: Wirtschaftliche Nachrichten aus dem Ruhrgebiet 7, 1924, S. 987; Vergesellschaftung des Seehafens, in: Jahrbuch der hafentechnischen Ges. 9, 1926, S. 15-24; Emden als See- und Binnenhafen, in: Hansa 63, 1927, S. 1645; Der Einfluß des Dortmund-Ems-Kanals auf die Entwicklung der Emshäfen und der angrenzenden Gebietsteile Ostfrieslands und des Emslandes, in: Ruhr und Rhein. Wirtschaftszeitung 10, 1927/28, S. 770; Emden und seine Zufahrtswasserwege, in: Zeitschrift für Binnenschifffahrt 60, 1928, S. 282-284; Emden. Preußens größter Nordseehafen, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 16, 1929, S. 121-125; Die Entwicklung der Binnenschifffahrt Emdens, in: Zeitschrift für Binnenschifffahrt 36, 1929, S. 307; Das gewerbliche Leben. Handel und Industrie, Schifffahrt und Fischerei, in: Das Reiderland. Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Weener, Kiel 1930 (Nachdruck Leer 1974), S. 90-97; Emdens Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft, in: Norderneyer Jahrbuch, 1930, S. 26-30; Das Wirtschaftsgebiet des Emdener Hafens, in: Werft, Reederei, Hafen 12, 1931, S. 208-209; Anregungen für die Siedlung im Emsland, in: Ruhr und Rhein. Wirtschaftszeitung 13, 1931, S. 547; Die verkehrsgeographische und –politische Bedeutung der Stadt Emden, in: Hansa 70, 1933, S. 1106; Emdens Bedeutung und Entwicklung im neuen Deutschland, in: ebd. 71, 1934, S. 740-741; Handel und Industrie im Reiderland, in: 75 Jahre. Jubiläumsausgabe Reiderland vom 5.10.1935; Allgemeine Betrachtungen über den Seehafen Emden und sein Verkehrsbild im Jahre 1934, in: ebd. 72, 1935, S. 38; Die Dringlichkeit der Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals, in: ebd. 72, 1935, S. 1642; Der Emdener Hafen um die Jahreswende 1935/36, in: ebd. 73, 1936, S. 48; Emden. Werden, Schicksale und Geltungsbereich einer deutschen Hafenstadt (Wirtschaftswissenschaftliche Ges. zum Studium Niedersachsens, B 14), Oldenburg 1936; Emdens Reederei und Seeverkehr 1937, in: ebd. 75, 1938, S. 71; Emdener Hafen im Jahr 1938, in: ebd. 76, 1939, S. 77; Die Stellung Emdens unter den deutschen Häfen, in: ebd. 77, 1940, S. 21-22.

Literatur: DBA II; Syndikus Dr. Lübbers gestorben, in: Aus der Heimat. Beil. zu Ostfriesische Tageszeitung vom 14./15.6.1941 (Portr.); Dr. Eiken Lübbers, Emden, zum Gedächtnis, in: Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen 1942, H. 11, S. 160; Marianne C l a u d i, Reinhard C l a u d i, Goldene und andere Zeiten. Emden – Stadt in Ostfriesland. Textband, Anlageband, Emden 1982; Dietmar von R e e k e n, Ostfriesland zwischen Weimar und Bonn. Eine Fallstudie zum Problem der historischen Kontinuität am Beispiel der Städte Aurich und Emden, Hildesheim 1991.

Dietmar von Reeken